

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 7. September 1901.

**Abonnementpreis:**  
 Für die Schweiz jährlich Fr. 8 80  
 Postunion halbjährlich „ 8 40  
 Vierteljährlich „ 2 50  
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
 Reichengasse, Nr. 13  
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
 Gaalenstein und Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

**Einrückungsgebühr:**  
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.  
 Für die Schweiz „ 20 „  
 Für das Ausland „ 25 „  
 Anzeigen „ 50 „

### Bauernpolitik

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß die schweizerische Bauernschaft, zumal jene der Ost- und Central-Schweiz sich in den letzten Jahren immer mehr in einer straffen Organisation zusammengefaßt, um mit mehr Nachdruck und Erfolg für ihre Interessen eintreten zu können. Und mit Recht. Denn es wird sich nicht leugnen lassen, daß der schweizerische, ja der ganze mitteleuropäische Bauernstand in den verflochtenen drei Jahrzehnten im Verhältnis zu andern Berufsständen eher zurück als vorwärts gekommen ist. Das ganze moderne Wirtschaftsleben mit seinen mannigfachen Verkehrsmitteln und ebenso der moderne Staat mit seiner einseitigen und ungerechten Steuerpolitik haben sich sehr oft nicht in dem Maße als Freund und Förderer des Bauernstandes gezeigt, wie sie es andern Ständen gegenüber tatsächlich waren. Es ist daher nur lebhaft zu begrüßen, wenn zumal die schweizerische Bauernschaft mit etwas lauter Stimme erklärt, ich bin auch noch da, ich verlange sowohl in Steuer-, Zoll- und andern Angelegenheiten die gleiche Behandlung wie die andern Stände.

Diese Ideen vertritt in jugendlicher und feuriger Sprache die soeben erschienene neue die neue „Schweizerische Bauernzeitung“. In seinem Antrittsartikel sprach sich der Leiter derselben, Herr Abt von Blinzen, wie folgt aus: Was das Blatt will und was es vertritt, das ist die Tatsache, daß alle Fortschritte in unserm Gewerbe sei es in der Hervollkommnung der Pflanzen- oder Tierproduktion, ja sogar die Vorteile des billigen Grundbesitzes aufgehoben und zu nichts gemacht werden können, wenn uns die volkswirtschaftlichen Bedingungen zu einer richtigen Bewertung unserer Produkte mangeln! Auch uns Bauern gehört ein angemessener Lohn für unsere Arbeit! Was Vereine und Gesellschaften anregen, was die Genossenschaft und der Praktiker ausführt, dem soll in einer entsprechenden Handels- und Zollpolitik und in den gesetzgeberischen Erlassen die Wege geebnet und der Erfolg, soweit möglich, gesichert werden! Das ist das Ziel des schweizerischen Bauernverbandes und das wollen wir in diesem Organe kräftig unterstützen.

Die schweizer. Bauernzeitung soll sich mit bäuerlicher Wirtschaftspolitik befassen, was ungefähr soviel sagen will, sie soll sich in einem gewissen Sinne den zu weitgehenden Begehrenheiten anderer Berufsgruppen entgegenstellen. Seit den Bauernkriegen hat es bis vor kurzer Zeit keine eigentliche Bauernpolitik mehr gegeben. Wohl haben Private und einzelne Verbindungen mehr oder weniger gelungene Versuche gemacht, aber zu einer eigentlichen Aufnahme und Ausbreitung hat es erst der schweizerische Bauernbund gebracht. Heute gilt es nun, diese Bauernpolitik auszubauen, zu befestigen und zum Gemeingut aller Berufsgruppen zu machen.

Eine schweizerische Bauernpolitik hat nur dann Erfolg, wenn sie eine selbständige ist. Sie wird aber nur selbständig werden, wenn wir Bauern noch genügend Standesbewußtsein besitzen, um für die Interessen unseres Gewerbes energisch und nachhaltig einzutreten. Wenn wir Rücksichten auf andere Berufsgruppen nehmen, wenn wir bei unseren Bestrebungen zuerst die Arbeiter, die Handwerker und Gewerbetreibenden, den Handel und die Großindustrie fragen, ob ihnen diese auch genehm seien, dann brauchen wir keinen Bauernverband und keine Bauernpolitik, sondern können unser Schicksal getrost wie bis anhin den Fürsprechern und andern Sozialpolitikern überlassen, diese werden uns gewiß auf unsere Klagen in bisheriger Gewohnheit mit Gutmeyerei und beklammertem Verständnis einige Pfäferchen setzen, wie sie uns Bauern frommen und gut sind?! Mit größtem Vergnügen werden die andern Berufsgruppen gelegentlich, wenn wir forsahen, gebulbig hinzuhähen, aus unserem Rücken größere oder kleinere Riemen schneiden. Wir meinen, diese Zeit sollte nun vorbei sein und alle Bauern, groß und klein, verlangen, was uns gebührt: Bekümmerte Existenzbedingungen für unser Gewerbe, soweit es unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist! Man verzeihe uns wohl! Wenn wir einen selbständigen, unabhängigen, von jeder Betterschaft freien Bauernpolitik das Wort reden, so meinen wir damit nicht, daß wir die andern Gewerbetreibenden in jeder Beziehung und um jeden Preis bekämpfen sollen. Jede ehrliche Berufsgruppe hat ihre Existenzberechtigung und wird von uns unangefochten bleiben, so lange sich dieselbe nicht auf unsere Kosten breit macht! Wir sehen aber nicht ein, warum die Landwirtschaft irgend jemand ein Opfer bringen soll, wenn ihr daraus nicht ein entsprechender Vorteil erwächst. Zuerst sind wir uns selbst die nächsten und haben gewiß alle Ursache, unsere eigenen Interessen im weitestgehenden Sinne wahrzunehmen. Für uns ist es unverständlich, wenn Vertreter unseres Gewerbes den Gewerbe- und Handelsstand hätscheln oder mit den Arbeitern der Großindustrie und dem Spekulationskapital liebäugeln. Wahrhaftig, alle diese Richtungen haben unsere Freundschaft und unsere Hilfe nicht nötig, sie verstehen ihre Interessen viel besser und nachdrücklicher zu wahren als wir Bauern. Solche Freundschaftshascherei wird fast immer zu unserem Schaden ausschlagen. Nur wenn die Bauernschaft geeint und kampfbereit dasteht, wenn sie ihre Begehren mit Nachdruck vertritt, werden sie die wirtschaftlichen Gegner achten und berücksichtigen; dann lassen sich auch Erfolge erzielen, welche mit Liebedienerei nie erreicht werden können!

### Aus der Schweiz

— **Verpflegung beim Truppenzusammenzug.** Die Truppen haben sich vom Einrücken in den Vorkursorten an bis und mit dem 12. Sep-

tember selbst zu verpflegen. Dies bedeutet gegenüber der früheren Art der Verpflegung eine durchgreifende Aenderung, welche besonders für die Gemeindebehörden von Interesse ist. Nach Analogie der in Art. 150 des Verwaltungsreglements für die schweizerische Armee vom Jahr 1885 vorgesehenen Gemeindeverpflegung sind nämlich die Gemeindeorgane die Vermittler zwischen der Truppe und den Besitzern von Verpflegungsartikeln. Bei der Selbstverpflegung der Truppen, im Gegensatz zu der Verpflegung durch die Armeeverpflegungskommission resp. das Kriegskommissariat, haben die Verwaltungorgane der Truppenteile sich an die Gemeindebehörden zu wenden zwecks Beschaffung vorerst von Fleisch und Brot. Diese sollten auf gestellte Anfrage hin sofort in der Lage sein, die Leistungsfähigkeit der in ihrer Gemeinde wohnenden Lieferanten anzugeben und den Bezug derjenigen Quantität an Fleisch und Brot innert möglichst kürzester Frist zu sichern, welche von den militärischen Organen zu lassen gewünscht wird. Daß diese Verpflegungsart bei den Gemeinden im Maaßverhältnis auf bereitwillige und freundliche Unterstützung rechnen darf, ist umso mehr zu erwarten, als es damit dem Lande möglich wird, seine Verpflegungsartikeln zu annehmbarem Preise abzugeben und gleichzeitig ein eminent wichtiger militärischer Zweck erreicht wird, nämlich die Truppen an eine kriegsgemäße Verpflegung zu gewöhnen. Die Rechnungsführer sind angewiesen, alle Lieferungen sofort zu bezahlen.

— **Internationales Neuen in Luzern.** Zur Eröffnung der Herbstsaison und bei Anlaß des Haupttreuen am 8. September findet abends eine allgemeine Illumination der Quais und öffentlichen Gebäude statt, verbunden mit Feuerwerk und Gala-Abend im Kurssaal. Gleichzeitig wird, gute Witterung natürlich vorausgesetzt, die Bergbeleuchtung durchgeführt, welche am Seerestaurant wegen des Regenwetters nicht abgehalten werden konnte. Die Herbstsaison bringt große Ueberraschungen. Am 7. und 9. September gastiert Madame Réjane und am 17. September Madame Sarah Bernhardt und Monsieur Coquelle als im Kurssaal. Am 14., 16. und 17. September findet der erste Central-schweizerische Tennis-Tournament statt, wozu zahlreiche Gäste aus England und Deutschland erwartet werden!

— **Der Bär im Engadin.** Das „Allgemeine Fremdenblatt“ für den Kanton Graubünden gibt seiner Freude Ausdruck über die jüngste Bärenmeldung: „Endlich wieder einmal eine wahre Bärengeschichte. Seit Jahren hat der Bär im Bündnerlande nichts mehr von sich hören lassen. Seine Freunde zweifelten schon an seiner Existenz. Sie fürchteten, er habe alt Fry Kätia entweder endgültig verlassen oder er sei hinübergezogen in die Reviere des Steinbocks. Nun meldet er sich wieder und zwar in ziemlich grober Weise. Er scheint in den letzten Jahren nichts gelernt und nichts verlernt zu haben. Er

### Steigerung

des Senfpreises  
 den 7. dies von  
 Berlichy Contad,  
 in Juchstafeln, eine  
 t, ein Pelterwagen  
 betriebsmäßig  
 987

ember 1901.  
 Th. Blanchard.

### Probieren !!

Fr. 1.90 u. 2.40  
 „ 3.50 u. 4.10  
 „ 4.80 u. 5.40  
 „ 6.30  
 „ 6.40  
 „ 6.90  
 „ 7.40  
 „ 7.90  
 „ 8.40  
 „ 8.90  
 „ 9.40  
 „ 9.90  
 „ 10.40  
 „ 10.90  
 „ 11.40  
 „ 11.90  
 „ 12.40  
 „ 12.90  
 „ 13.40  
 „ 13.90  
 „ 14.40  
 „ 14.90  
 „ 15.40  
 „ 15.90  
 „ 16.40  
 „ 16.90  
 „ 17.40  
 „ 17.90  
 „ 18.40  
 „ 18.90  
 „ 19.40  
 „ 19.90  
 „ 20.40  
 „ 20.90  
 „ 21.40  
 „ 21.90  
 „ 22.40  
 „ 22.90  
 „ 23.40  
 „ 23.90  
 „ 24.40  
 „ 24.90  
 „ 25.40  
 „ 25.90  
 „ 26.40  
 „ 26.90  
 „ 27.40  
 „ 27.90  
 „ 28.40  
 „ 28.90  
 „ 29.40  
 „ 29.90  
 „ 30.40  
 „ 30.90  
 „ 31.40  
 „ 31.90  
 „ 32.40  
 „ 32.90  
 „ 33.40  
 „ 33.90  
 „ 34.40  
 „ 34.90  
 „ 35.40  
 „ 35.90  
 „ 36.40  
 „ 36.90  
 „ 37.40  
 „ 37.90  
 „ 38.40  
 „ 38.90  
 „ 39.40  
 „ 39.90  
 „ 40.40  
 „ 40.90  
 „ 41.40  
 „ 41.90  
 „ 42.40  
 „ 42.90  
 „ 43.40  
 „ 43.90  
 „ 44.40  
 „ 44.90  
 „ 45.40  
 „ 45.90  
 „ 46.40  
 „ 46.90  
 „ 47.40  
 „ 47.90  
 „ 48.40  
 „ 48.90  
 „ 49.40  
 „ 49.90  
 „ 50.40  
 „ 50.90

Walleried  
 Etienne Morin,  
 935

### Öpfet

### Erhaltung Muhren

September 1901

Label  
 S. Selzer, Wirt.

### Matth

### ur Waage

Qualitäten, schöne  
 Erhaltung, Piano,  
 und Spaziergänge  
 erliche Büchz,  
 Sumation, nur  
 weiße (Marken).  
 zur Verfügung  
 ige Preise  
 989  
 Baum-Wasser.

### maschine

messer

Freiburg

### burg

### saagen

mpen  
 ne  
 rücker  
 cert

### pulver

Namen

sei und trotzdem willkommen, der alte, brum-  
mige Bündnerbar!

Wir Freunde der Wären im Engadiner Lande  
freuen uns wie die Wölter, daß Freund Braun  
sich wieder einmal gemeldet. Wir wünschen ihm  
noch langes Leben im rätschen Urwalde und  
gute Gesundheit. Ab und zu Hammelbraten soll  
er auch haben. Aber nicht zu toll soll er's  
treiben, sonst werden seine Freunde betrübt und  
können ihm Gruß und Handschlag nicht mehr  
entbieten. Einen nicht unbedeutenden Schaden  
hat freilich der Ditt auf Barlasch erlitten. Wir  
haben nicht in Erfahrung bringen können, ob  
der Mann den Verlust nach einigen Seufzern  
leicht zu tragen vermag, d. h. ob er wohlhabend  
oder nicht. In letzterem Falle würden wir gleich  
einen kräftigen und sicherlich nicht erfolglosen  
Apell an die vielen Wärensleute richten und  
ihnen sagen: Freunde! Unser Freund, vulgo  
Bez, ist wieder im Lande. Freuet euch dessen!  
Er hat in einer Hammelherde auf der Alp Bar-  
lasch Quartier bezogen. Freuet euch dessen! Un-  
gezogen war er dort insofern, als er den sunkeinden  
Wecher warmen Hammelblut in unergründlichem  
Durste männiglich geschwungen, eine Unzahl fei-  
ner Koteletts unter Hohngelächter verzehrt und  
sich dann mit unbezahlter Rechnung von dannen  
gemacht hat. Freunde! Bez konnte nicht wohl  
anders handeln. Man hat ihm nämlich sogleich,  
ohne weitere Vermittlung, vier Oberportiers mit  
blauen Bohnen auf den Hals gejagt. Zu dem  
setzt er volles Vertrauen in euch, seine Freunde  
im Tale. Er weiß, daß ihr seine Hecke von  
Herzen gerne begleicht, so bald ihr wißt, daß es  
ihm gut geht. Wohlan denn, rechtfertigen wir  
das in uns gesetzte Vertrauen! Laßt uns seine  
Hecke freudig berappen, wenn's not tut! Bez  
lebt! Er lebt!

— **Zuchttiermarkt in Vern Ostermun-**  
**digen.** Sonntag nachmittags fand in der Kantine  
die Preisverteilung statt. Dieselbe eröffnete namens  
des Preisgerichts Herr Hofer, Amtsrichter in  
Altschulthaus, indem er konstatierte, daß in allen  
Klassen die durchschnittliche Qualität eine be-  
deutend bessere sei als letztes Jahr, namentlich  
bei den jüngeren Tieren. Der Zuchttiermarkt  
in Vern hat sich bemüht, sowohl in Bezug auf  
die Hebung der Viehzucht als hinsichtlich des  
damit verbundenen Verkaufs der Tiere, so daß  
der Markt geschaffen werden mußte, wenn er  
noch nicht eingerichtet wäre. Herr Direktor  
Hofer (Rätti) nahm hierauf die Preisverteilung  
vor. Das Preisgericht bestand aus den Herren:  
Nationalrat Eigenmann, Hörstetten (Thurgau),  
Präsident; Amtsrichter Hofer, Altschulthaus; Fritz  
Ingold, Bözwy; Regierungsrat Statthalter  
Wuilleret, Freiburg; Kaslariehauptmann  
Schwarz, Villigen (Aargau); Prof. Moos, Zürich;  
Gemeindepräsi. Häberli, Eberseden, Luzern; Ge-  
meindepräsi. Säumann, Zägerstätt; Bezirksarzt  
Heiz, Reinach (Aargau); Ständerat Müller,  
Thalgen (Schaffhausen); Landwirt J. Garin,  
Boll; Despland, Billars-Lussy (Waadt). Etwa  
drei Viertel der Preise fielen auf bernische  
Züchter, welche allerdings auch weitaus die meisten  
Tiere (zirka 370 von 535 Stück) aufgeführt  
haben. Was die abgeschlossenen Verkäufe anbe-  
langt, so beeinträchtigte der ungünstige Ausfall  
der diesjährigen Futterernte den Handel in be-  
trächtlichem Maße. Es wurden zu gedrückten  
Preisen etwa 130—140 Stück verkauft, gegen  
164 im Vorjahre.

In der Kantine auf dem Ausstellungspfad fand  
Sonntag vormittags die Abgeordnetenversammlung  
des Verbandes schweizerischer Fleckviehzuchtgenossen-  
schaften statt, an welcher sich etwa 150 Mann  
beteiligten. Der Bierpräsident, Regierungsrat  
Statthalter Wuilleret, leitete die Ver-  
handlungen. Nach der üblichen Begrüßung wurde  
die Jahresrechnung genehmigt, die bei Fr. 30,705  
Einnahmen und Fr. 31,464 Ausgaben ein De-  
fizit von Fr. 759 erzielte. In die Rechnungs-  
kommission wurde Herr Stirnimann, Genossen-  
schaftspräsident von Buttisholz, gewählt. Der  
Sekretär des Verbandes, Herr Käppeli, erstattete  
Bericht über das verfloßene Vereinsjahr, indem

er dasselbe als ein normales bezeichnete. Die  
Berichterstattung wurde ebenfalls gutgeheißen.  
Ueber die Zuchtbuchführung in den Genossen-  
schaften referierte Herr Landwirtschaftslehrer Lüthi.  
Er tabelte namentlich, daß das Melbewesen noch  
viel zu wünschen übrig lasse, weshalb die Schuld  
an der mangelhaften Führung der Zuchtbücher  
nicht an dem Buchhalter, wohl aber an den  
Mitgliedern liege. Immerhin konnten an 30  
Genossenschaften die von der vorjährigen Abge-  
ordnetenversammlung beschlossenen Prämien von  
Fr. 60, Fr. 40 und Fr. 25 ausgerichtet werden.  
In die erste Klasse kommen 4, in die zweite 12  
und in die dritte 14 Genossenschaften. Hierauf  
wurde das Arbeitsprogramm für das künftige  
Jahr beraten und dem Vorstand zur Ausführung  
übertragen. Die Frage der Abhaltung eines  
Marktes für weibliche Züchtere, die von der  
Zuchtgenossenschaft Brienz neuerdings aufgeworfen  
wurde, wird als noch nicht spruchreif einer  
späteren Abgeordnetenversammlung vorbehalten.

— **Simplontunnel.** Der „Pol. Korr.“ wird  
aus Turin berichtet, daß es unter Anwendung  
der Brandt'schen Bohrmaschine gelungen ist, den  
Simplontunnel bis auf 10,300 Meter vorzutreiben.  
6,000 Arbeiter, nahezu sämtliche Italiener, sind  
bei diesen Arbeiten beschäftigt, 3,700 auf der  
Briger Seite und 2,300 auf der Seite von Iffelle.  
Die Simplontunnel-Baunternehmung Brandt,  
Brandau und Cie, versichert, daß, wenn keine  
unvorhergesehene Fälle eintreten, die Tiefenarbeit  
im Mai 1904 beendet sein wird. Demnach ist  
schon wird der Bau des internationalen Bahn-  
hofes in Domodossola und Iffelle wird von Ita-  
lien eifrig betrieben. Es sind dabei über  
2000 Arbeiter beschäftigt, damit die ganze Bahn  
im Jahre 1904 vollendet sei. Italien und die  
Schweiz werden die Eröffnung der Simplonbahn  
mit großer Festlichkeit vornehmen.

— **Engelberg.** Ueber die Erlegung eines  
Steinadlers wird dem „Waterland“ berichtet:  
„Triumphierend zog Samstag ein glücklicher  
Jäger zu Tal. Er hatte einen mächtigen Stein-  
adler erlegt.“

Die Leser des „Waterland“ werden sich erin-  
nern, daß anfangs Juli von einem Adlerfang  
berichtet wurde, der 1 Stunde von Engelberg,  
an den Klaffen rings von der Herrenrütti-Alp,  
gemacht worden war. Damals ließ sich der kühne  
Jäger, Kunstmalers Wilhelm Amrhein, an einem  
200 Fuß langen Seile über die Felsen hinunter  
bis zum Adlerhorst und konnte der beiden Jungen  
habhaft werden.

Es mußte einer Jägerblut nicht kennen, wenn  
er glaubte, daß Amrhein seither nicht beständig  
daran dachte, wenigstens eines der alten Tiere  
zu erlegen! Es ist ihm geglückt. Freilich hieß  
es dabei mit Vorsicht und Schlaueit zu Werke  
gehen.

Auf der Furrenalp über der Herrenrütti wurde  
eine kleine Hütte errichtet, um die beiden Raub-  
vögel beobachten zu können. Seit einigen Tagen  
hatte Amrhein als Lockvogel einen Uhu verwendet.  
Auch wurde derselbe an einem Morgen an einer  
Schnur fliegen gelassen. Bald zeigte sich hoch  
oben der König der Lüfte. Er hatte die Beute  
erspürt und schoß auf sie herab. Der Uhu flog  
vor dem mächtigen Gegner alsbald zu Boden,  
legte sich auf den Rücken und machte sich kamp-  
bereit. Doch drinnen in der Hütte war der  
Jäger schon schußfertig und ehe der Mächtige  
dem Schwächern etwas anhaben konnte, hatte ein  
wohlgezielter Schuß ihn in den Kopf getroffen.

Man muß ihn gesehen haben, den gewaltigen  
Räuber mit seinem kräftig gebauten, muskulösen  
Körper, den mächtigen Flügeln, dem festen Schnabel  
und ungemein starken, spitzigen Krallen, um sich  
einen Begriff von der Kraft und Gefährlichkeit  
seiner Waffen zu machen!

Das erlegte Tier ist ein wahres Prachtexem-  
plar. Vor Jahren wurde von Bergführer Hursch-  
ler hier ein Adler geschossen, welcher 2,10 Meter  
maß und 8 Pfund wog; der eben erlegte Stein-  
adler hat eine Flügelweite von 2,35 Meter und  
wiegt 12 Pfund. Es ist das Weibchen.

— **Der Kardinal-Erzbischof Ferrari** von  
Mailand in letzter Tage, von Einsiedeln kommend,  
als Gast an der Liebfrauenkirche in Zürich ab-  
gestiegen. Der Kardinal nützte, wie die „Nachr.“  
schreiben, den Tag, der ihm zur Ferie hätte  
dienen sollen, vom Morgen früh bis in die  
Mitternacht für die ihn interessierenden und be-  
kümmernden Angelegenheiten der italienischen  
Brüder, aus. Die acht- bis zwölftausend Ita-  
liener der Stadt Zürich stammen zum größten  
Teil aus dem Erzbistum Mailand. Ueber 2 Mil-  
lionen Katholiken sind im Däzefanregler ein-  
geschrieben. Der Kardinal besuchte auch das  
Theodosianum, hat dem Kinderunterricht zweier  
Bilare beigewohnt, hat die finanziellen Sorgen  
der italienischen Mission sich ins Detail erläutern  
lassen, hielt an den ihn begrüßenden Klerus  
eine geistvolle, in klassischem Latein gehaltene  
Ansprache, besuchte abends die Versammlung der  
Legation Operaia Cattolica. Seit Kardinal Karl  
Borromäus ist kein römischer Kirchenfürst mehr  
in Zürich als Funktionär seelsorgerlicher Pflichten  
erschieden. Das protestantische Zürich hat schon  
den heiligen Karl mit Bestreben bemerkt. Es  
ist Grund, anzunehmen, daß der Purpur eines  
Kardinals auch heute noch süßig macht.

### Ausland

**Vom Krieg in Südafrika.** Die Gesamt-  
verluste der Engländer im südafrikanischen Kriege  
belaufen sich bis jetzt auf 3787 Offiziere und  
59,933 Soldaten; davon wurden auf dem Schlach-  
felde getötet 399 Offiziere und 4772 Soldaten;  
an erlittenen Verletzungen starben 129 Offiziere  
und 1440 Soldaten; in der Gefangenschaft starben  
4 Offiziere und 93 Soldaten; an Krankheiten  
starben 254 Offiziere und 10,154 Soldaten.  
Durch Unglücksfälle kamen ums Leben 14 Of-  
fiziere und 407 Soldaten; vermißt oder gefangen  
wurden 80 Offiziere und 560 Soldaten. Der  
Rest gehört zu den Invaliden und zu den nach  
Haufe Befördereten.

**Japan.** Die chinesische Sühne-Mission, welche  
beauftragt ist, die Entschuldigungen der chine-  
sischen Regierung wegen der Ermordung des  
1. Sekretärs der japanischen Gesandtschaft in  
Peking zu übermitteln, war am Freitag in Tokio  
eingetroffen. Der chinesische Sühne-Gesandte hat  
erklärt, daß er sich vollständig dem durch den  
japanischen Minister des Auswärtigen Aufge-  
stellten Programme hinsichtlich seines Empfanges  
unterwerfen werde.

**Kapstadt.** Der englische Kommandant Myr-  
burg hat eine Proklamation erlassen, in welcher  
er die Bevölkerung der Kapkolonie, benachrichtigt,  
daß jeder Kolonist, der nach dem 15. September  
bewaffnet angetroffen werde, standrechtlich er-  
schossen werde. Man versichert, Dewet habe  
seinerseits eine Proklamation erlassen, in der er  
ankündigte, daß jeder Brit, der nach 15. Sep-  
tember im Drangestreit gefangen werde, stand-  
rechtlich erschossen werde. („Daily Mail“.)

**Ein junger Millionär in Göttingen,** der  
durch seine verrückten Scherzen schon viel von  
sich reden machte, will zum Variété gehen und  
zwar als Jongleur. Der junge Mann betreibt  
die Jonglage schon seit Jahren als Sport und  
besitzt eine ziemliche Fertigkeit in derselben, spe-  
ziell im Ballspiel, da er acht Bälle wirft, sämt-  
lich einzeln, in jeder Hand vier. Kostüme und  
Requisiten sind im Exzeptionsstil gehalten. Das  
Berrückteste aber ist, daß dieser Amateur-Artist  
keine Gage beansprucht, im Gegenteil jeden Abend  
mit Erdaubnis der Direktion Geld ins Publikum  
werfen will. Mit dieser eigenartigen Nummer  
will der junge Millionär ab 1. November „En-  
gagement“ nehmen — wenn man das tolle  
Suhn bis dahin nicht unter Kuratel gestellt hat.  
 („Artif.“)

**Von einem „eisernen Kerl“,** der jeder regel-  
rechten antiseptischen Wundbehandlungspohn spricht,  
berichtet die „Wiener Arbeiterzeitung“ was folgt:  
Der Markthelfer Albert Kunisch, rühmte sich vor  
einigen Tagen im Wirtshaus in seinem Kausche  
laut, daß er doch ein „eiserner Kerl“ sei. Nicht

Ferrari vom  
in Zürich ab-  
die „Nachr.“  
Büste hätte  
bis in die  
nden und be-  
italienischen  
stausend Sta-  
zum größten  
Leber 2 Mil-  
regulier ein-  
te auch das  
erricht zweier  
stellen Sorgen  
tail erläutern  
ruden Merus  
ein gehaltene  
ammlung der  
ardinal Karl  
henfürst mehr  
re Pflichten  
rich hat schon  
bemerk. Es  
Purpur eines  
nachte.

weniger als 90 Schrotkörner habe ihm ein Jäger  
in den Rücken geschossen. Einen Arzt habe er  
aber nicht zu Rate gezogen, da ihm sein Bruder  
bereits mehr als die Hälfte der Schrotkörner  
mit einem Messer aus dem Fleische des Rückens  
geschnitten habe. Die Polizei erlangte von der  
Erzählung des Runicch Kenntnis und ließ den  
Mann ärztlich untersuchen, wobei es sich heraus-  
stellte, daß Runicch die Wahrheit gesprochen hatte.  
Seine ganze Rückseite, sowie die Arme waren  
mit Schrotkörnern gespickt. Nun gab er an, daß  
er am 17. Juli, nachts um 12 Uhr, als er  
Rebhühner fangen wollte, von einem Jäger ange-  
schossen worden sei. Trotz der schweren Ver-  
letzung sei es ihm in der Dunkelheit gelungen,  
zu entkommen. Aus Furcht vor Entdeckung nahm  
er keine ärztliche Hilfe in Anspruch, sondern ließ  
sich von seinem Bruder die Schrotkörner aus  
dem Fleische schneiden.

**Die portugiesische Spielwut.** Die portu-  
giesische Regierung hat sich endlich dazu ent-  
schlossen, energische Maßregeln gegen die um sich  
greifende Spielwut zu treffen, und drei der  
„vornehmsten“ und daher gefährlichsten Spiel-  
höhlen in der Nacht aufgehoben. Gespielt wurde  
überall, ganz besonders in den vielen Baderorten,  
die ohne das Hazardspiel nicht bestehen zu können  
glauben, und so richtete sich denn auch der erste  
Schlag der Polizei gegen den Klub in Cascaes,  
etwa eine halbe Stunde von Lissabon, am Aus-  
flusse des Tago gelegen. Dort pflegt der Hof  
den Septembermonat zu verbringen, und dort  
versammelt sich daher um die gleiche Zeit die  
ganze vornehme Welt Portugals. Der Klub  
von Cascaes, der einen großen Luxus entfaltet,  
versucht seinerzeit Montecarlo Konkurrenz zu  
machen, und im Verein mit englischen und fran-  
zösischen Kapitalisten wurden der Regierung Mil-  
lionen für eine offizielle Spielerlaubnis geboten,  
die aber bisher verweigert wurde. Gespielt wurde  
trotzdem und zwar so arg, daß die Regierung  
einzuschreiten beschloß. Der Polizeichef von Lissa-  
bon, machte sich heimlich mit seinen Agenten auf  
den Weg, und es gelang ihm, unbemerkt die  
Spielräume des Klubs zu besetzen. Sofort wurde  
das Geld auf den Roulettetischen beschlagnahmt  
(etwa 100,000 M.); von den Spielern, die aus  
Thüren und Fenstern zu springen trachteten,  
konnten 34 verhaftet werden. Unter ihnen be-  
finden sich hohe Regierungsbeamte, Mitglieder  
des Adels und der reichen Kaufmannschaft.  
Gleichzeitig drang man noch in zwei oder drei  
andere Spielklubs und machte auch dort reiche  
Beute. In den übrigen Baderorten, wie z. B.  
in Figuera da Foz und in Espinho, wo auch  
wacker in allen Klubs und Cafés gespielt wird,  
waren die Spielhalter rechtzeitig gewarnt worden,  
so daß die Lissabonerpolizei zu spät eintraf und  
unverrichteter Sache wieder abreisen mußte.

**Ein heftiger Brand** wütete am 2. Sep-  
tember im deutschen Konsulate, von Malaga und  
richtete beträchtlichen Schaden an. Eine eiserne  
Kiste mit amtlichen Schriftstücken und ein Teil  
der Bibliothek wurden gerettet. Der Brand war  
vermutlich durch brennende Cigarren entstanden,  
welche ein Arbeiter in einem Salon vergaß, der  
zur Feier der Verteilung von Belohnungen her-  
gerichtet wurde, welche die deutsche Regierung  
für die an den Regierungsarbeiten der Gneisenau  
bestimmte.

**Landstreicher.** In Castellan-de-Médoc bei  
Bordeaux wurde ein Landstreicher von den Gen-  
darmen wegen Ruhestörung durch aufrührerische  
Reden und Rufe verhaftet. Er leistete den Be-  
antenen heftigen Widerstand, so daß er schließlich  
gefesselt ins Amtslokal überführt werden mußte.  
Dort stellte man fest, daß er an allen Teilen  
des Körpers tätowiert ist, und zwar mit anar-  
chistischen Inschriften wie: „Vieher sterben als  
verraten!“ „Es lebe die Anarchie!“ „Der Kopf-  
abschneider Carnot am 21. Juni 1894 von dem  
wahren Caserio hingerrichtet!“ „Ich habe nichts,  
ich hinterlasse also niemandem etwas. Ich werde  
Kavachol, Emil Henry und Casario rächen; ich  
schwöre, ihrem Beispiele zu folgen“ u. s. w. Er  
wurde als der 36jährige Joseph Tournay aus

Haonet (Dep. Nordbahn) agnosziert. Er er-  
klärte, gerade im Begriff gewesen zu sein, „seine  
Pflicht zu erfüllen“ und durch ein neues Schreckens-  
beispiel das „Bourgeois Bad“ in Bodhorn zu  
jagen.

**Petroleumboom in Texas.** Der ungeheure  
Reichtum der im Staate Texas eröffneten Erd-  
ölquellen ist vorerhand zum Embarras de  
richesse geworden; denn die bisherigen, fieber-  
haft betriebenen Vorkehrungen zum Versand  
reichen nicht aus, das Produkt einer einzigen  
der vorhandenen zwanzig äußerst ergiebigen  
Quellen fortzuschaffen. Es können täglich nur  
etwa 30,000 Fuß versandt werden, während die  
einzelnen Quellen 50,000 bis 70,000 Fuß per  
Tag produzieren. Trotz dem die Eigentümer  
nicht wissen, was sie mit dem Petroleum an-  
fangen sollen, wird der Preis noch immer auf  
30 Cents per Faß gehalten, während unter den  
gegenwärtigen Verhältnissen noch Gewinn genug  
bleibt, wenn das Faß 10 Cents trägt, falls dieser  
Preis an Ort und Stelle gezahlt wird. Lange  
wird dieser Preis sich nicht halten; denn weder  
in Texas noch im Süden kann genügendes Ab-  
satzgebiet für diesen Reichtum gefunden werden,  
da schon einige wenige Quellen ausreichen, um  
das ganze Gebiet zu versehen.

### Kanton Freiburg

**Düdingen.** (Korr.) Dieser Tage ist  
unserem Dorfe die Ehre geworden, den 800 Sol-  
daten des Bataillons 16 als Herberge zu dienen.  
Nicht ganz ohne Sorgen haben wir der An-  
kunft der für ein Dorf zahlreicher Truppe ent-  
gegen gesehen.

Doch bald hat die Haltung des Bataillons  
uns die Gegenwart der kleinen Garnison sehr  
erwünscht gemacht. Ist das ein Leben in diesen  
Tagen. Um 5 Uhr ruft die Tagwacht zu den  
Waffen — dann wirds lebendig in allen Häusern  
und im ganzen Dorf.

Wald zieht das Bataillon, Ruß an der Spitze,  
durchs Dorf, bald marschieren die Compagnien  
getrennt auf verschiedene Übungsplätze, hier  
wiederholt es vom Gewehrfeuer, da von Feld-  
musik, dort sieht und hört man, wie ein schnei-  
diges Commando große Abteilungen wie elektrisch  
hin- und herbewegt u. s. w. Um Mittag ist  
die Mannschaft wie daher gezaubert auf Einmal  
im Dorf versammelt, um nach kurzer Nacht  
ebenso plötzlich wieder zu verschwinden.

Um 9 Uhr durchzieht die Bataillonsmusik den  
Zapfenreich spielend das Dorf vom Schulhaus  
bis zum Bahnhof — und dann herrscht vollständige  
Ruhe.

Sonntag war um 10 Uhr Militärgottesdienst  
in der Pfarrkirche mit hl. Messe und Predigt,  
gehalten durch den Militärgeistlichen Hr. Castella.  
Nachmittag waren die Soldaten frei, mußten  
aber im Dorf bleiben.

Allein in dieser langen, freien Zeit wie auch  
an andern Tagen war nicht die kleinste Aus-  
schreitung zu beklagen. Kein Angetrunkenen, kein  
freches Gejohl, keine Streitigkeiten weder in  
den Schenken noch auf den Straßen. Kurz das  
Benehmen der ganzen Mannschaft ist musterhaft.  
Die Bevölkerung beweißt denn auch ihr Vertrauen  
und ihre Sympathie durch allseitige Dienstlei-  
stungen und befundet offen ihre Freude über die  
Gegenwart der wackeren Gäste. Im Namen der  
Bevölkerung rufen wir den Bataillon 16 zu:  
Habe Dank für deinen Aufenthalt in unserer  
Mitte und komme bald wieder!

**Alterswohl.** (Korr.) Nächsten Sonntag  
soll in Alterswohl ein neuer Feldkreuzweg ein-  
geweiht werden. Es mag wohl in den Sech-  
zigerjahren gewesen sein, als die Stationen von  
Alterswohl bis Obermonten neu erstellt worden  
sind und ihre Weihe erhalten haben; bis zur  
Jahrhundertwende aber waren die Eichenpfähle  
morsch geworden und altersmüde lehnten sie sich  
auf die Seite, doch jetzt sollen sie wieder frisch  
erstellt werden. Das ist Recht, daß man diesen  
alten Kreuzweg nicht eingehen läßt, ist es ja so

angenehm von Alterswohl aus durch den schönen  
Großholzwald hinüberzuwallern nach der kleinen  
Wallfahrtskapelle zu Obermonten.

(Korr.) In Flammatt, dritte Bahnhstation  
von Bern, nächst dem historischen Dorfe Neuenegg,  
etwa 5 Minuten vom Bahnhof finden wir ein  
sauberes „Restaurant zur Waage“, das Herr  
C. Ruffbaum Blaser geführt, der sich denn auch  
alle Mühe gegeben, seinen Gästen den Aufent-  
halt möglichst angenehm zu machen. Er hat  
einen schönen Wirtschaftsgarten mit Schatten-  
bäumen, Trinkhalle und Konzertpavillon errichtet,  
die Lokalitäten sind komfortabel ausgestattet,  
Küche und Keller bieten das Beste und zwar zu  
erkautlich billigen Preisen. In der Nähe des  
Restaurants wurden ferner auf ausschließlicher  
Höhe heimelige Ruheplätze und Waldspazierwege  
angelegt, ganz à la Fremdenort. Telephon  
und Fuhrwerk sind ebenfalls zur Verfügung der  
Gäste. Wir glauben denn auch, daß die Bestre-  
bungen des Besitzers von schönem Erfolg gekrönt  
sein und sich dessen große Opfer bestens lohnen  
werden.

### Bericht der apifischen Station Ueberstorf Monat August

Gewichtszunahme 0,3 Kg.  
Gewichtsverluste: 3,28 Kg.  
Niederschlag: 2,98.  
Höchster Thermometerstand: + 22 Grad Celsius.  
Tiefster Thermometerstand: + 4 " "  
Gewitter: 3.  
Flugtage: 22.  
Tage mit Regen: 10/  
Flora: Kleeblat, Sonnenwendblume, Schmalblättriges  
Weidenröschen, Augentrost, Federich, Pflaume.

**Liebfrauenkirche.** (Fest Maria Geburt).  
Um dem auch in der „Freiburger Zeitung“ er-  
höhten Aufruf an die katholischen Schweizerin-  
nen Folge zu leisten, findet die verlangte Ge-  
neralkommunion der deutschen Frauen und Jung-  
frauen Freiburgs nächsten Sonntag um  
6 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt.  
Mögen recht viele an dieser Sühnungs- und  
Guldigungsfeier teilnehmen.

Nachmittags 4 Uhr ist dann Versammlung der  
deutschen Frauen und Jungfrauen mit einer sich  
auf die Sühnungsfeier bezüglichen Predigt und  
Segen.

Es ist Zeit, daß im Hinblick auf die Angriffe  
gegen unsere hl. Religion, die katholische Frauen-  
welt im Gebet sich einigt, um gemeinsam  
das Heiligste in der Familie, die christliche  
Religion und Sitte, zu wahren und zu verteidigen.

**Zu Schulsachen.** Die Herren  
Lehrer werden aufmerksam gemacht, daß bei der  
nächsten Rekrutenprüfung jeder Rekrut sein  
Zeugnisbüchlein vorweisen muß.  
Das Dienstbüchlein wird nicht ausgeliefert, bis  
das Zeugnisbüchlein oder wenigstens eine Erlä-  
rung der Schulbehörde, wo der Rekrut aus der  
Schule entlassen worden, vorliegt.  
Der Inspektor.

Verantwortlicher Redaktor: H. M. Meyer, phil.

**Krankenkost.** Die Zeiten, in denen man  
alle fieberhaften Erkrankungen bez. der Diät in  
gleicher, und zwar gleich unvernünftiger und  
mangelhafter Weise behandelte, in denen man  
noch glaubte, dem Patienten nur fade Wasser-  
suppen reichen zu dürfen, sind glücklich vorüber.  
Die moderne Stoffwechsellhre hat dargethan,  
daß bei allen Krankheitsprozessen, welche mit  
einem Kraftverfall einhergehen, die Hauptaufgabe  
darin liegt, den Gleichgewichtszustand des Körpers  
zu erhalten und dahin zu wirken, daß der ge-  
steigerte Verbrauch an Körpermaterial möglichst  
vollständig ersetzt werde. Dies läßt sich nur  
durch eine leicht verdauliche und dabei möglichst  
eiweißreiche Nahrung ermöglichen, wie sie in  
nahezu idealer Weise in der Somatose geboten  
wird. Dieselbe erfüllt den Zweck, sehr nahrhafte  
Stoffe in einer, auch einem schwachen Magen  
zugänglicher Weise den Organismus einzuver-  
leiben. Sie regt in außerordentlichem Maße den  
Appetit an und befördert den Vorzug, leicht löslich,  
sowie frei von Geruch und Geschmack zu sein,  
so daß sie den Patienten, selbst ohne deren Wissen  
verabreicht werden kann. 256



### Katholikentag zu Bedenried

(Vergleiche: Aufsatz in Nr. 102 der „Freiburger-Zeitung“.)

**Wemerkungen.** 1. Die Vereinsmitglieder und Festgäste sind ersucht, sogleich nach der Ankunft in Bedenried auf dem Quartierbureau — daselbe befindet sich im Hause des Hrn. alt-Regierungsrat Kästlin, Dorfplatz — ihre Namen einschreiben zu lassen. Daselbst sind erhältlich: Logis-Karten à Fr. 1, à Fr. 1. 50 (Einzelzimmer) und à Fr. 2 (Einzelzimmer); ferner Karten für das Festessen à Fr. 2 (ohne Wein) und Billette für die Rückfahrt.

2. Logis können zum Voraus schriftlich bis 18. September bestellt werden bei Hochw. Herrn Pfarrhelfer Wyrsch in Bedenried. In Bedenried sind ca. 450 Logis erhältlich. Nöthigenfalls stehen auch in Gersau und Buchs Logis zur Verfügung.

3. Die Hochw. Herren Geistlichen erhalten bei ihrer Ankunft in Bedenried auf dem Quartierbureau Anweis-Karten für die Celebration der hl. Messe. In Bedenried (Kirche und Kapellen) stehen 12 Altäre zur Verfügung. Nöthigenfalls werden die Hochw. Geistlichen mit Dampfschiffen nach den naheliegenden Kirchen in Gersau und Buchs geführt.

4. Zur Delegierten-Versammlung haben alle Vereinsmitglieder Zutritt und beratende Stimme; Stimmrechte jedoch nur die Delegierten. Zur Generalversammlung und zur Rücktagung hat jedermann Zutritt.

5. Abfahrt der Dampfschiffe. Luzern-Bedenried: 5.45—7.05, 8.00—10.30, 10.55 bis 12.20, 1.00—2.25, 2.15—3.20, 6.15—7.40, 8.00—9.20.

Bedenried-Luzern: 6.40—7.00, 7.35—9.00, 11.45—1.20, 2.30—4.05, 6.15—7.45, 8.15—9.40.

### Programma:

Montag, den 23. September: Vormittags 10 1/2 Uhr: Sitzung des Central-Komitees im „Hotel zur Sonne“.

Nachmittags 1 Uhr: Mittagessen daselbst.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Ankunft der Delegierten, Vereinsmitglieder und Festteilnehmer. Verteilung der Quartierkarten.

Nachmittags 3—8 Uhr: Delegiertenversammlung im großen Parterresale „d. Midwalbnerhof“.

Traktanden: Vereinsgeschäfte (Präsidentenwahl und Rechnungsablage). Referate über Schulfrage, Presse, Vereinswesen, Caritas. Diskussion.

Nachmittags 6 1/2—6 3/4 Uhr: Geschäftliche Sitzung des „Schweiz. kath. Erziehungsvereins“ im „Midwalbnerhof“ (1. Stock). Traktanden: Statutenrevision; Abgrenzung des Arbeitsfeldes zwischen Erziehungsverein und Lehrer- und Schulumännerverein; Komitewahlen.

Abends 6—7 Uhr: Nachtessen à Fr. 1. 50 in den verschiedenen Gasthöfen.

Abends 7 Uhr: Predigt und Segensandacht in der Kirche. Dichterprozession zur Lourdesgrotte.

Abends 8 1/2 Uhr: Begrüßungsfeier im „Midwalbnerhof“.

Dienstag, den 24. September: Morgens von 4 Uhr an: hl. Messen und Gelegenheit zum hl. Sakramentenempfang. (Beichtgelegenheit auch am Vorabend von Nachm. 3—6 Uhr).

Morgens 6 Uhr: hl. Messen mit Generalkommunion.

Morgens 7 1/2 Uhr: Pontificalamt.

Morgens 7 1/2 Uhr: Öffentliche Generalversammlung in der Kirche. Eröffnungswort. Bischöfliche Ansprache. Vorträge.

Mittags halb 12 Uhr: Festessen im „Hotel Rond“.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Fahrt ins Rättli

mit Extraschiff. (Luzern ab ca. 12 1/2 Uhr).

Nachmittags 2 Uhr: Auf dem Rättli: Religions patriotische Ansprachen.

Nachmittags 4 1/4 Uhr: Abfahrt des Extraschiffes nach Luzern. Daselbst Anschluß an die 6 Uhr-Abendzüge.

Abends 7 Uhr: in Bedenried: Gemüthliche Vereinigung im „Hotel z. Sonne“. Schluß der Generalversammlung.

Zu beziehen durch die kathol. Buchdruckerei Freiburg (Schweiz)

### Auch die Männer müssen beten

Ein Wort an die Männer

von

Franz Xaver Wetzel

Preis: 25 Cent.

### Die Arbeit

Ihre sittliche und soziale Bedeutung

von

Karl Hochler

Preis: 75 Cent.



### Mähmaschinen „Adriance Buceye“ Weltausstellung Paris 1900. — „Grand Prix“ Höchste Auszeichnung

Getreidemähapparate, dazu leicht anzubringen.

Ferner Kartoffelspreizer verschiedener, bewährter Systeme.

Patent-Wiesencultivator, neu, zur Rasenverjüngung und sicherer Vertilgung der Unkrautkeime.

Generalvertretung von Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz. — Paris 1900 „Grand Prix“

Alle Arten Pflüge und Pflügeinsätze, kombinierbare Säemaschinen und Kartoffelspreizer, Hackmaschinen, Jauchepumpen, Göpfe, Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Strohschütler, Pflanzmaschinen, ferner Schrotmühlen, Milchcentrifugen, Kartoffeldämpfer, Patent „Benzli“, bester Dämpfer der Gegenwart.

Universalmühlen für Knochen, Datteln, Mais, Getreide etc. etc., empfiehlt in bekannt solider und bewährter Konstruktion mit Garantie.

U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal Vertreter: Herren Gebrüder Weber, Jakob Niedoz, Sager, in Düringen

### Anzeige und Empfehlung

Den Hh. Landwirten von Düringen und Umgebung zur Anzeige, daß auf der Säge Düringen, infolge Installation einer nach neuester Technik konstruierter Knochenmühle, von heute an prima Qualität rohes Knochenmehl in größeren Quantitäten und unter günstigen Zahlungsbedingungen bezogen werden kann. 909 Es empfiehlt sich höchst Sägeerei Düringen.

### Kilbe

im Bad Garmiswyl

Sonntag, Montag u. Dienstag, den 8., 9. u. 10. September

### Musikunterhaltung

Orchester Sursee

Es empfiehlt sich bestens

934

Gerber, Wirt.

### Spar- und Leihkasse Düringen

Bis auf Weiteres verginsen wir die bei unserer Kasse hinterlegten Gelder wie folgt:

1. auf Obligationen gegenseitig 5 Jahre fest: 4 1/4 %

2. als Sparkasse Einlagen: 4 %

3. in laufender Rechnung: 3 1/2 %

Die Staatssteuer für sämtliche Gelder ist zu Lasten der Kasse.

Düringen, den 2. August 1901.

Der Verwaltungsrat.

### EXPOSITION CANTONALE VAUDOISE

EXPOSITION NATIONALE SUISSE DES BEAUX-ARTS

VEVEY

28 juin

au

30 septemb.

7, 8 et 9, Fête cent. C. A. S. S, Francs-maç.

suisses. 9 Journ. des Expos., Distrib. des

récompenses. 13—21, Expos. horticole.

### Anzeige, Empfehlung und Miete

Der Unterzeichnete, Nachfolger des sel. Felix Gotting, benachrichtigt hiemit das geehrte Publikum, daß er die Reitschule (manège), in Freiburg, auf seine Rechnung übernommen hat. Miete von gemöthlichen und feinen Fuhrwerken jeder Art, sowie Pferden. Ebenso werden Pferde in Kost und Einstellung genommen. 954

Beim Räumlichen kann die hübsche Wohnung im Hause Nr. 100, Jähringerstraße, in Freiburg, enthaltend 5 Zimmer, Küche und Estrich, in Miete genommen werden. Man wende sich an: F. J. Jenni, in der Reitschule.

### Hotel des Alpes Düringen

Bei Anlaß der Kilbe

Sonntag, Montag und Dienstag, 8., 9. und 10. September

### Musikunterhaltung

in der

neuen Hofonde. — Orchester Thürler

### Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter teilt dem geehrten Publikum von Berg und Umgebung mit, daß er in seiner Wohnung in Berg eine große Schuhhandlung eingerichtet hat. Fabrik-schuhe für Kinder, Frauen und Männer in allen Größen und zu billigsten Preisen. Die Anfertigung von Maß- und Holzschuhen wird ebenfalls prompt und billig besorgt. Um geneigten Zuspruch bittend  
Rudolf Käser, Schuster, in Berg, bei Schmitten.

Gros **Weinhandlung** Detail  
**Peter Oberson**  
Hängbrückgasse, 82, Freiburg, Hängbrückgasse, 82  
Bedeutender Rabatt je nach Quantum  
Muster und Fässer zur Verfügung 765

## Ludwig Pfyffer

**36, Kaufmangasse, 36**  
neben dem Hotel zum Schwarzen Kopf  
**Freiburg**

Ältestes und best accortiertes Haus 666  
**Großes Lager in neu eingetroffenen Waren**  
Uhren in Gold, Silber und Metall; Regulatoren, Wecker, in allen Genres und zu allen Preisen. Bijouterie, Juweliertwaren: Uhrenketten, Armbänder Broschen, Ohrringe, Finger-Ringe, Gravatten-Nadeln etc. in Gold, Silber und Double.  
Silberwaren: Kaffeekannen, Theekannen, Zuckerböden, Rahmböden, Becher Milch- und Theefische, Platten, Tisch-Services etc. in Silber, Weißmetall und Christoffel.  
Kaufe stets altes Gold und Silber zum höchsten Preise.

### Bei Anlass der Kilbe Musikunterhaltung

im **Bahnhof Büffet in Flammatt** 929  
Sonntag und Montag, den 8. und 9. September  
Wozu freundlichst einladet **Flühmann Herren**

### Cement und Kalkfabriken Kastels St. Dionys und Vouvry



Leichte und schwere (Hydr.) Kalk; künstlicher Portland; schnell bindender Cement (Vrenoble-Cement) empfohlen von der h. Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons.  
Depots: H. G. Winkler und J. Fischer und Sohn, Freiburg, und Ziegel-fabrik in Dübingen. 810

## BOUGIES

Chaque bougie est marquée  
"EDELWEISS,"

## EDELWEISS

Magasin Dépôt chez:  
F. GUIDI | Rue des Chanoinas  
Darrrière St Nicolas  
- Téléphone - H3378F 2448

### Kathol. Knabenpensionat und Lehrerseminar bei St. Michael in Zug

unter der h. Protection Sr. Gnaden des Hochw. Bischofs v. Basel-Lugano. Geleitet v. Weltgeistlichen. Realschule, Gymnasium, Lehrerseminar, franz.-ital. Volkssch. Deutscher Vorkurs für solche, welche die Primarschule noch nicht vollendet haben od. für Besuch der höh. Abteilungen noch zu schwach sind. Landwirtschaftl. Kurs, Herrliche, gesunde Lage. Eintritt der neuen Jüglinge den 2. Oktober. Prospekt gratis. Die Direktion.

57  
Medaillen  
und  
Diplome

## Bitter Dennler

**Apotheker Aug. F. Dennler, Interlaken**  
Allein echter Schweizer Alpenkräuter-Magenbitter

Dieser Magenbitter, der seit 43 Jahren immer in der gleichen Güte und Reinheit hergestellt wird, hat vermöge seiner vielen guten und sanitarischen Eigenschaften und dank der wissenschaftlichen Zusammensetzung einen großen Weltruf erlangt.  
**Bestes Hausmittel**

Man verlange überall echten Bitter Dennler

### Weinhandlung

**Philipp Clement, Hochzeitergäßchen, 142**  
Bei Anlass der Kilbe  
**Weisse und rote Weine**  
garantiert naturell, zu bescheidenen Preisen.  
Meine Kunden werden höf. ersucht, leere Fässer und Herbflaschen bald möglichst zurückzubringen. 898

### Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum von Pfaffen und Um-ggebung an, daß er seine Mühle gut eingerichtet hat, und sich bemühen wird, die Kunden als Müller gut zu bedienen.  
Ludwig Hubergon, Müller, im Graben, bei Pfaffen. 920

10 Ehrendiplome und 22 Medaillen  
erhielt in 27 Jahren der allein echte

## Eisen-Cognac Golliez



27jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden zu empfehlen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.**

Verkauf in Flaschen à Fr. 2.50 und 5.— in allen Apotheken

**Warnung:** Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen als echt anzunehmen, die auf blauer Etiquette die Marke der « 2 Palmen » tragen, sowie die Unterschrift in Rotdruck von **Fried. Golliez, Apotheker in Murten.**

Im Seimwesen, Hotels, Wirtschaften, Wälder, industr. Geschäfte, Berge, Läden etc. zu verkaufen, zu kaufen oder zu vermieten, wende man sich an **Ernst Genoud, Diegenchaftsagentur in Freiburg.** 172

**Platzierungsbüreau für Angestellte, Arbeiter, Dienstleute etc.**

**Verbindungen mit dem Auslande für Verkauf von Landgütern.**